

ERICH WOLFGANG KORNGOLD WERKAUSGABE

Träger und Herausgeber: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Projektleitung: Prof. Dr. Arne Stollberg, Berlin; Prof. Dr. Friederike Wißmann, Rostock.

Anschriften: Arbeitsstelle Berlin: Erich Wolfgang Korngold Werkausgabe, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin, Am Kupfergraben 5, 10117 Berlin; Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Tel: 030/2093-65807 (Besthorn, Kebig); E-Mail: florian.besthorn@hu-berlin.de, sandra.kebig@hu-berlin.de. Arbeitsstelle Rostock: Erich Wolfgang Korngold Werkausgabe, Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik, Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St.-Katharinenstift 8, 18055 Rostock, Tel: 0152/0900-8322 (Groll), 030/20370-373 (Krämer); E-Mail: gabriele.groll@hmt-rostock.de, kraemer@bbaw.de. Arbeitsstelle Frankfurt a. M.: Erich Wolfgang Korngold Werkausgabe, Institut für Musikwissenschaft (FB 09), Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt a. M.; Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt a. M., Tel: 069/798-22425 (Gall), 069/798-22426 (Reich); E-Mail: j.gall@em.uni-frankfurt.de, s.reich@em.uni-frankfurt.de.

Verlag: Schott Music, Mainz.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 47 gedruckte Notenbände (53 Teilbände) – gegliedert in die Serien A (Vokal- und Bühnenwerke: Opern, Schauspielmusik, Lieder, Chorwerke), B (Instrumentalwerke: Orchester-, Klavier- und Kammermusik, Konzerte) und C (Filmmusik) – sowie digitale, internetbasierte Komponenten als Teil der hybrid konzipierten kritischen Edition.

Beschäftigt sind in der Berliner Arbeitsstelle als wissenschaftliche Mitarbeiter*innen Sandra Kebig M.A. (50%, seit April) und Dr. Florian Henri Besthorn (66%, seit Juni). In der Rostocker Arbeitsstelle sind als wissenschaftliche Mitarbeiter*innen Gabriele Groll M.A. (50%) und PD Dr. Ulrich Krämer (50%) angestellt. Beschäftigt sind in der Frankfurter Arbeitsstelle als wissenschaftliche Mitarbeiter*innen Dr. Johannes Gall (80%, seit April) und Silke Reich M.A. (66%, seit Mai). Als studentische Hilfskräfte sind in der Rostocker Arbeitsstelle derzeit Marie Luise Voss B.A. und Martin Schüttö tätig.

Die Erich Wolfgang Korngold-Werkausgabe (EWK-WA) legt alle vollständig erhaltenen musikalischen Werke des Komponisten in einer historisch-kritisch edierten Form vor; ausgespart bleiben die zwischen 1923 und 1933 entstandenen Operettenbearbeitungen (Arrangements nach Johann Strauß, Jacques Offenbach und Leo Fall) sowie das Rossini-Pasticcio „At Your Service“ (1941).

Die EWK-WA erscheint als Hybrid-Ausgabe, bestehend aus gedruckten Bänden und digitalen, internetbasierten Komponenten. Die gedruckten Bände sowie das daraus zu generierende Aufführungsmaterial zielen auf zuverlässige, fehlerfreie Notentexte für die musikalische Praxis, werden aber durch entsprechende Vorworte und Anmerkungsapparate ebenso den kritischen Aspekt der Edition ins Zentrum rücken, d. h. Informationen

bereitstellen, die neben den aktiv Musizierenden auch die wissenschaftliche Forschung adressieren. Darüber hinaus werden auf einer Webplattform Edirom-Tools zum Einsatz kommen, um den edierten Notensatz mit Digitalisaten der zugrundeliegenden Quellen zu verknüpfen. Die Visualisierung der Genese sowie der Vernetzung der Werke untereinander soll einem vertieften, quellenorientierten Forschungsinteresse dienen. Insbesondere hinsichtlich der Filmmusik gehen die digitalen Bestandteile der Edition in Gestalt multimedialer Präsentationsformate, die den Notentext mit der Bild- und Tonspur des jeweiligen Films bzw. einzelner Filmsequenzen verbinden, über diesen Anspruch hinaus.

Die Arbeiten an folgenden Editionen konnten im Berichtszeitraum aufgenommen werden:

A/1/3 (Opern: „Die tote Stadt“. Oper in drei Bildern frei nach G. Rodenbachs „Bruges-la-Morte“ von Paul Schott), herauszugeben von Florian Henri Besthorn und Sandra Kebig.

Die Berliner Arbeitsstelle widmet sich zunächst der Oper „Die tote Stadt“, op. 12 (1916–1920), die in drei Teilbänden erscheinen soll. Neben dem Autograph aus der Korngold Collection der Library of Congress, Washington D. C., liegen Materialien der Sammlung auf Mikrofilm bzw. als Digitalisate vor, sodass diese bereits vor einem Besuch der Bibliothek grundständig bearbeitet werden können. Zudem konnten im Mainzer Archiv des Schott-Verlags Quellen gesichtet werden, die den Prozess der Drucklegung dokumentieren. Hier findet sich neben korrigiertem Stimmenmaterial u. a. ein Vorabzug der Partitur, den der Komponist „[n]ach genauester Correctur zum endgiltigen Druck“ vorbereitet hat. Eine Digitalisierung des Materials aus dem Schott-Archiv ist in Vorbereitung.

Die Hauptquellen liegen somit für die „Tote Stadt“ vor und werden im Folgenden kritisch bewertet und verglichen. Weiterhin werden sie durch Archivmaterialien diverser Opernhäuser ergänzt, die einen Einblick in die Aufführungspraxis geben sollen. Sichtung und Auswertung sollen in den kommenden Monaten realisiert werden, sobald Besuche der Archive möglich sind.

A/3/1 (Lieder und sonstige Vokalwerke: Klavierlieder mit Opuszahl I), herauszugeben von Gabriele Groll.

Ausgehend von den Klavierliedern op. 9 zeigt sich eine intrikate Quellenlage: Drei der Lieder hatten bereits zuvor Eingang in die Zwölf Lieder – „So Gott und Papa will op. 5“ – gefunden, deren vorhandene Autographe daher zur Kollationierung mit dem Erstdruck der Lieder op. 9 herangezogen wurden; ein Autograph von op. 9 liegt im Korngold-Nachlass nicht vor. Während der Quellenrecherche konnten zudem Abschriften und Drucke mit handschriftlichen Eintragungen ausfindig gemacht werden, die ebenfalls einzubeziehen sind. Aufgrund des fehlenden Autographs der Lieder in ihrer Klavierfassung werden die Orchesterfassungen zum Vergleich herangezogen, ohne freilich Basis der Edition sein zu können. Nach der Möglichkeit zu ersten Quellenbeschreibungen des vorhandenen Materials im Schott-Archiv in Mainz stehen weitere Archivreisen an, u. a. nach Wien (Österreichische Nationalbibliothek).

B/1/5 (Konzerte: Konzert D-Dur für Violine und Orchester op. 35), herauszugeben von Ulrich Krämer.

Die Quellenlage zu Korngolds Violinkonzert ist komplex. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen bei der Quellensichtung und -beschaffung liegen derzeit nur die Quellen des alten Bestands der Korngold Collection der Library of Congress, Washington D. C., auf Mikrofilm vor, deren Beschaffung und Digitalisierung von der Rostocker Arbeitsstelle veranlasst wurden. Auf dieser Grundlage konnte eine erste Kollationierung des Particells und des Partiturotographs mit der vom Verlag für Auführungszwecke hergestellten Kopistenabschrift der Partitur vorgenommen werden. Ein Vergleich mit den nicht verfilmten Quellen des Nachlasses sowie Materialien des Schott-Archivs steht noch aus.

C/7 (Filmmusik: „The Adventures of Robin Hood“), herauszugeben von Johannes Gall und Silke Reich.

Zunächst widmete sich die Frankfurter Arbeitsstelle der Sondierung der Quellenlage. Zentrale Quellen für die Edition sind der (teil-)autographe „Short Score“ und Skizzen zur Filmmusik in der Korngold Collection der Library of Congress, Washington D. C., sowie der „Full Score“ (instrumentiert von Hugo Friedhofer und Milan Roder) in den USC Warner Bros. Archives, Los Angeles. Anhand der digitalisierten Quellenbestände konnte an ausgewählten „Cues“ die Arbeit an der Konzeption und Modellierung für die Hybrid-Edition aufgenommen werden. Dabei ist aktuell die Verknüpfung von Partitur und Film über „(automatic) audio-to-score alignment“, wie sie bereits in anderen Kontexten vom Zentrum für Musik – Edition – Medien (ZenMEM) der Universität Paderborn entwickelt wurde, von besonderem Interesse. Die dafür notwendige MEI-Codierung und der Notensatz wurde an ersten „Cues“ nebst textkritischen Anmerkungen beispielhaft erprobt.

Im November 2021 konnte ein erster Arbeitsaufenthalt von Silke Reich und Johannes Gall in der Library of Congress realisiert werden. Die Warner Bros. Archives hingegen sind aktuell „closed until further notice“. Eine Reise dorthin ist allerdings für das Frühjahr 2022 angedacht.

Durch die pandemiebedingten Einschränkungen und das Einreiseverbot in die USA waren die Mitarbeiter*innen herausgefordert, alternative Wege zu suchen, um die dringend benötigten Quellen aus den Sammlungen zu sichten. Zunächst gelang die Beschaffung und Digitalisierung der Mikrofilme aus der Library of Congress (LoC), die als eine erste Arbeitsgrundlage dienen. Schließlich konnte im September ein Werkvertrag mit Paul Sommerfeld, Musikwissenschaftler und Mitarbeiter der LoC, zur Digitalisierung der Notenbestände des Nachlasses abgeschlossen werden. Hierbei legt die EWK-WA ein besonderes Augenmerk auf die Guidelines für die Digitalisierung gemäß DFG-Standard. Zusätzlich zur angelaufenen Digitalisierung reiste Martin Schüttö mit einer Sondergenehmigung (NIE) des US-amerikanischen Konsulats in Berlin vom 10. Oktober bis zum 9. Dezember nach Washington, um nötige Recherchearbeiten vor Ort zu leisten.

Zwei inländische Archivreisen führten zum Schott-Verlag nach Mainz, wo die Mitarbeiter*innen wichtige musikalische Quellen sichten konnten (siehe Bericht zu den

Bänden). Hinzu kam die Durchsicht der dort befindlichen Geschäftskorrespondenz des Komponisten und seines Vaters Julius Korngold. Die Besuche dienten darüber hinaus dem persönlichen Austausch mit den Mitarbeiter*innen des Schott-Verlags und ersten Sondierungen bzgl. des Layouts der Bände.

Eine entscheidende Zusammenarbeit verbindet die EWK-WA zudem mit dem ZenMEM in Paderborn. Die Konzeption einer gemeinsamen digitalen Arbeitsplattform über Nextcloud und die Einrichtung eines Servers konnten bereits angegangen werden. Hinzu kommt die Entwicklung lokaler Backup-Konzepte durch die Mitarbeiter*innen in den jeweiligen Arbeitsstellen. Der Aufbau einer technischen Infrastruktur generell und die Konzeption des Internetauftritts der EWK-WA konnten begonnen werden; die Frankfurter Arbeitsstelle agiert hierbei federführend.

Neben der Neuausstattung der Räumlichkeiten der drei Arbeitsstellen erfolgte ein intensiver Austausch über die benötigte Hard- und Software, um eine gemeinsame Basis für die Anforderungen einer digitalen Edition zu finden. Dies nicht nur mit den anderen Arbeitsstellen, sondern auch mit vergleichbaren Akademievorhaben, um bzgl. der Ausstattung und der internen Arbeitsabläufe von den bisherigen Erfahrungen zu profitieren.

Regelmäßige digitale Arbeitstreffen dienen der Vernetzung aller Mitarbeiter*innen und der Planung arbeitsstellenübergreifender Projekte. Dazu gehört unter anderem auch die Arbeit an den bereits in einer ersten Fassung vorliegenden Editionsrichtlinien. Ein gemeinsamer Workshop in Präsenz fand am 2. Oktober in Bonn statt; am 12./13. November schloss sich in Berlin eine Klausurtagung an. Die Berliner Arbeitsstelle möchte als offenes Büro mit multifunktionalen Arbeitsplätzen einen Treffpunkt für alle Mitarbeiter*innen der Arbeitsstellen bieten, sodass der Austausch sowohl über die aufgebaute digitale Arbeitsinfrastruktur als auch unkompliziert und flexibel vor Ort realisiert werden kann. Aufgrund der stark bürokratisierten Bestellvorgänge konnten die Arbeitsplätze allerdings erst ab Oktober mit dem erforderlichen Equipment ausgestattet werden.

Zur Unterstützung bei der Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter*innen organisierte die EWK-WA die Teilnahme an einem MEI-Kurs an der Universität Wien unter der Leitung von Clemens Gubsch. Zusätzlich besuchten die Mitarbeiter*innen Workshops und Kurse etwa zu Diskussionen von Programmen zur digitalen Arbeitsinfrastruktur oder zu aktuellen Möglichkeiten und Herausforderungen von digitaler Edition u. a. auf der Edirom Summer School. Gabriele Groll nahm außerdem am Workshop „Musikalische Schrift und Digitalität. Zu Fragen der digitalen Edition“ in Karlsruhe teil (13./14. Dezember).

Die neu gegründete Erich Wolfgang Korngold Werkausgabe hat große Resonanz in der Presse (u. a. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Opernwelt) und im Rundfunk hervorgerufen. Das Projekt konnte zudem am 13. April von Arne Stollberg und Friederike Wißmann beim „Wissenschaftsgespräch digital“ der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur dem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden. In

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2021

Schwerin (7. Oktober) und an der HMT Rostock (4. November) fanden in diesem Jahr zwei Gesprächskonzerte statt, die sich Korngolds Violinkonzert widmeten.